

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 328/2008

Sitzung vom 9. Dezember 2008

1934. Anfrage (Verkehrsaufkommen von und zu den bisherigen und geplanten Deponien rund um Obfelden, Ottenbach und Maschwanden)

Kantonsrätin Eva Torp, Hedingen, und Kantonsrat Hans Läubli, Affoltern a. A., haben am 29. September 2008 folgende Anfrage eingereicht:

Dem kantonalen Richtplan «Landschaft (Gewässer, Gefahren), Versorgung und Entsorgung» ist zu entnehmen, dass neu in der Region Maschwanden/Obfelden zur bestehenden KVA Tambrig, Obfelden, noch zwei Deponien geplant sind, nämlich in den Gebieten Fuchsloch und Holzweid.

Weiter sind die Materialgewinnungsgebiete (Kies) 3 Ottenbach, Mülibach, 4 Maschwanden/Obfelden, Fuchsloch, 5 Maschwanden, Hinterfeld, und 6 Maschwanden, Usserdorf, in der Richtplankarte eingezeichnet.

In Anbetracht der problematischen Verkehrssituation um Obfelden und Ottenbach bitten wir deshalb den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Wie hoch ist das Verkehrsaufkommen in der bestehenden Kehrichtverbrennungsanlage Tambrig, Obfelden? Anzahl Zu- und Wegfahrten?
2. Wie hoch wird das Verkehrsaufkommen der beiden neuen Deponien Fuchsloch und Holzweid eingeschätzt? Anzahl Zu- und Wegfahrten?
3. Wie hoch wird das Verkehrsaufkommen der Materialgewinnungsgebiete 3, 4, 5 und 6 geschätzt?
4. Woher kommen und wohin fahren die Fahrzeuge der verschiedenen Deponien?
5. Kann das zu erwartende Verkehrsaufkommen um Obfelden, Ottenbach und Maschwanden auf dem vorhandenen Strassennetz bewältigt werden? Wenn nein, welche Massnahmen sind geplant?
6. Wie hoch sind die Lärm- und Luftemissionen, die durch den Verkehr der Deponien für die Region entstehen?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Eva Torp, Hedingen, und Hans Läubli, Affoltern a. A., wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Deponie Tambrig, Obfelden, löst jährlich rund 1600 Lastwagenfahrten aus (= Summe der Hin- und Rückfahrten, entspricht 8000 Hinfuhren). In den letzten Jahren wurden rund 40000 Tonnen pro Jahr zugeführt (das entspricht rund 20000 m³; im Jahr 2003 waren es ausserordentlicherweise 80000 Tonnen). Unter Annahme von 200 Arbeitstagen pro Jahr und einer Ladung von 25 t pro Lastwagen ergeben sich durchschnittlich vier Hinfuhren pro Tag (entspricht acht Fahrten).

Zu Frage 2:

Die Deponien Fuchsloch und Holzweid lösen je mit der Deponie Tambrig vergleichbare Fahrtenzahlen aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese beiden Deponien nicht gleichzeitig betrieben werden.

Zu Frage 3:

Die Materialgewinnungsgebiete 3, 4, 5 und 6 lösen unter Annahme von 200 Arbeitstagen pro Jahr und einer Ladung von 25 t pro Lastwagen insgesamt durchschnittlich zehn Fahrten pro Stunde aus. Insgesamt wurden 2007 rund 110000 Tonnen Material zu- und weggeführt. Weil in diesen Fällen in der Regel unverschmutzter Aushub zugeführt und Kies abgeführt wird, entstehen vergleichsweise wenige Leerfahrten.

Zu Frage 4:

Für die Planung der Deponien im Kanton Zürich gilt das Prinzip der regionalen Entsorgungsautonomie. Die angesprochenen Deponien werden mehrheitlich aus dem südlichen Teil des Kantons Zürich und dem nahen Aargau angefahren.

Zu Frage 5:

Rein verkehrstechnisch sind die heutigen Fahrtenzahlen auf den dafür bestimmten Routen kein Problem (vgl. Beantwortung der Fragen 1–3); da ihr Anteil am Gesamtverkehr sehr gering ist, sind auch künftig keine Engpässe bezüglich der Strassenkapazität zu erwarten.

Zu Frage 6:

Zu den Lärmemissionen lässt sich zu dieser allgemein gehaltenen Fragestellung keine ergiebige Antwort geben. Diesbezüglich können nur für bestimmte Orte und anhand von Messungen konkrete Aussagen gemacht werden.

Die Luft wird gemäss Prognose für 2009 in den Gemeinden Maschwanden, Obfelden und Ottenbach insgesamt mit knapp 75 t NO_x belastet, wobei rund 34 t davon vom Strassenverkehr ausgestossen werden. In den einzelnen Gemeinden stammen dabei aus dem Strassenverkehr: Maschwanden knapp 1,7 t, Obfelden knapp 26 t, Ottenbach rund 7 t. Aus dem Verkehr zu und von den Deponien entstehen im Umkreis von 10 km rund 1,6 t NO_x, wenn von einem Ausstoss von knapp 8 g/km ausgegangen wird.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi